



Medienmitteilung der SP Kanton Luzern

25. März 2009 /MST

Die SP freut sich über das ausserordentlich gute Resultat der Rechnung 08. Positive Überraschungen lassen auch wir uns gerne gefallen. Das Ausmass der Überraschung sorgt bei der SP aber auch für Ärger.

- Ärger über die äusserst ungenaue Budgetierung der vergangenen Jahre. Die Rechnung 2007 schloss fast 200 Mio. besser ab als budgetiert, die Differenz bei der Rechnung 08 liegt bei mehr als 150 Mio. Solche Abweichungen von der Planung erschweren seriöse Finanzpolitik. Ein Vorstoss zur Zuverlässigkeit / Glaubwürdigkeit der Finanzplanung im Kanton Luzern ist in Vorbereitung!

- Ärger über die ungenügende Begründung für das gute Resultat. Nach eigenen Berechnungen ist für die positive Entwicklung bei den Einnahmen der letzten Jahre fast ausschliesslich die gute wirtschaftliche Entwicklung verantwortlich. Anders ausgedrückt: Das Wirtschaftswachstum von etwa 15% seit 2004 vermochte die Folgen der Steuersenkungen zu kompensieren. Für die wirtschaftlich schwierigen Jahre, die vor uns liegen, stimmt das pessimistisch.

- Ärger über die Sparmassnahmen beim Personal, die ganz offensichtlich nicht nötig gewesen wären. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an eines der Ziele im Finanzleitbild: "Der Kanton bleibt ein attraktiver Arbeitgeber".

- Ärger über die geradezu geizige Haltung des Kantons im Bereich der Sozialpolitik. So wollten Regierung und Parlament im vergangenen Winter nichts wissen von der Förderung von günstigem Wohnraum. Und der Kanton hat seit 2003 die Leistungen bei der Prämienverbilligung in einem dramatischen Ausmass verschlechtert.

Die SP Kanton Luzern fordert denn auch entschieden mehr Mittel für den Sozialbereich. Das gute Rechnungsergebnis soll nicht nur in Form von weiteren Steuersenkungen den Menschen mit hohen und mittleren Einkommen zugute kommen. Wir fordern – im Rahmen des finanzpolitisch verantwortbaren – vermehrt Massnahmen für Menschen mit unterdurchschnittlichen Einkommen, z.B. in Form von verbesserter Prämienverbilligung (hängige Initiative) oder in Form von Steuersenkungen für tiefe Einkommen, mit dem Ziel so genannte "Schwelleneffekte" zu eliminieren.

Völlig unverständlich finden wir den Antrag der Regierung, mehr als 150 Mio. auf die hohe Kante zu legen. Wir stehen am Anfang einer Wirtschaftskrise, der schlimmsten seit Jahrzehnten. Wenn der Kanton jetzt Einnahmen spart, entzieht er der Wirtschaft dringend benötigte Mittel und verschärft so die Krise! Die überschüssigen Mittel aus der Rechnung 08 müssen aus Sicht der SP Unbedingt jetzt ausgegeben werden. Am besten in Form eines Anti-Rezessions-Programms. Ein Vorschlag liegt seit Wochen auf dem Tisch.

Nähere Auskunft:

Felicitas Zopfi-Gassner, Fraktionschefin: 079 751 21 34
Jörg Häfliger: 041 420 33 54